

alles andere als langweilig ist, das können Jugendliche ab 14 Jahren in den Osterferien hautnah miterleben. Am 16. und 17. April bietet das Landratsamt Roth 30 Schnupper-Praktikumsplätze an.

Unter dem Motto „Erleben-Entdecken-Informieren“ erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele interessante Details über die Ausbildungsberufe – egal, ob Verwaltungsangestellte oder Beamte in der 2. und 3. Qualifikationsebene – im öffentlichen Dienst. Das Beste daran: Organisiert wird das Praktikum nicht von „alten Hasen“, sondern von den Auszubildenden des 1. und 2. Lehrjahres. Sie können ihre Erfahrungen auf Augenhöhe mit den jungen Praktikantinnen und Praktikanten teilen. Wer einen



Auch im Landratsamt Roth werden viele Arbeiten am Bildschirm erledigt. Foto: © LRA Roth

der 30 Schnupperplätze haben möchte, kann sich bis zum 29.

März bewerben.

- Schriftlich mit Brief an das Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth oder
- per E-Mail unter personal@landratsamt-roth.de

Weitere Informationen rund um die Ausbildung beim Landratsamt Roth gibt es im Internet unter www.landratsamt-roth.de/ausbildung

Denkmal ist das aufgedruckte Datum bei Medikamenten ein Verfalldatum, kein Mindesthaltbarkeitsdatum“, erklärt Rupert Mayer Sprecher der Apotheke in Schwabach und Umgebung. Auf jeder Medikamentenpackung muss ein Verfalldatum aufgebracht sein, gekennzeichnet mit der Angabe „verwendbar bis“. In der Regel sind industriell hergestellte Medikamente bis zu fünf Jahren verwendbar. Wenn eine Packung einmal angebrochen ist, kann sich die Aufbrauchfrist je nach Präparat auf wenige Wochen verkürzen. Diese Aufbrauchfrist ist beispielsweise bei Augentropfen zu beachten. Bei ihnen kann es bei längerer Lagerung zu einer Verunreinigung mit Bakterien oder Viren kommen, dadurch kann sich das Auge infizieren. „Es ist daher falsch“, sagt Apotheker Mayer „Verfalldaten als bloße Empfehlung zu betrachten

Apotheker Rupert Mayer. Foto: Privat



Da gibt es keine Diskussion: Daumen nach unten, wenn ein Medikament das auf der Packung aufgedruckte Haltbarkeitsdatum überschritten hat. Foto: © Aaron Amat - stock.adobe.com

und nur bei äußerlich erkennbaren Qualitätsmängeln, wie zerbröckelten Tabletten, auf die Einnahme verfallener Arzneimittel zu verzichten. Abgelaufene Medikamente gehören in den Müll.“

Medikamentenreste richtig entsorgen

Alt-Arzneimittel sind aus rechtlicher Sicht Hausmüll. Nicht mehr benötigte oder verfallene Medikamente können daher über die Restmülltonne oder bei größeren Mengen über die Schadstoffsammelstellen entsorgt werden. Apotheker Mayer: „Wichtig ist, dass Sie ihre Medikamente gut verpacken, bevor Sie sie in die Tonne werfen und sie - wenn mög-

lich - erst am Leerungstag unter den Hausmüll mischen. So vermeiden Sie, dass Unbefugte oder Kinder an die Medikamente gelangen.“ Auf keinen Fall sollten Medikamentenreste in das Waschbecken oder die Toilette geleert werden, weil das auf Dauer die Wasserqualität beeinträchtigen kann. Das gilt auch für flüssige Arzneimittel, wie beispielsweise Hustensäfte. „Wer sich nicht sicher ist, wie er seine Alt-Medikamente richtig entsorgt, kann in jeder Apotheke in Schwabach und Umgebung nachfragen“, so Mayer.

Obwohl Apotheker nicht verpflichtet sind, Altmedikamente zurückzunehmen, wird dieser Service noch in einigen Apotheken angeboten. Auch hier lohnt sich die Nachfrage.

Freie Wähler Schwanstetten

www.fwschwanstetten.de

Platzreservierungen
unter 0171/329 79 50

18. Neujahrsempfang

am 17. Feb. 2019 um 10.30 Uhr mit MdL Wolfgang Hauber
in der Kulturscheune Leerstetten



Im Jahr 2018 beim 17. Empfang Peter Weidner (r.) mit seinem Team (v. r.): Harald Sperber, Ron Gürtler, Richard Hetzelein, Toni Schmidbauer, Fritz Schrödel, Jürgen Kremer, Robert Köbler, Karlheinz Konstantin, Norbert Dietl



Foto: © Hilpoltsteiner Flecklasmänner

Ministerpräsident Markus Söder unter wüsten Gesellen

Prominenter Gast bei der fünften Auflage des Hilpoltsteiner Brauchtumszuges am vergangenen Sonntag. Unter den Gästen war auch der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Über 30 Guppen zeigten in diesem Jahr in der Hilpoltsteiner Innenstadt ihre außergewöhnlichen Faschingskostüme. Die Hilpoltsteiner selbst präsentierten ihre Flecklasmänner und den Stohbären „Löll“, der nur im Rahmen des Brauchtumszuges seinen Auftritt hat.

Dr. **Markus Söder** beim Gruppenbild mit den Flecklasmännern und dem Löll.